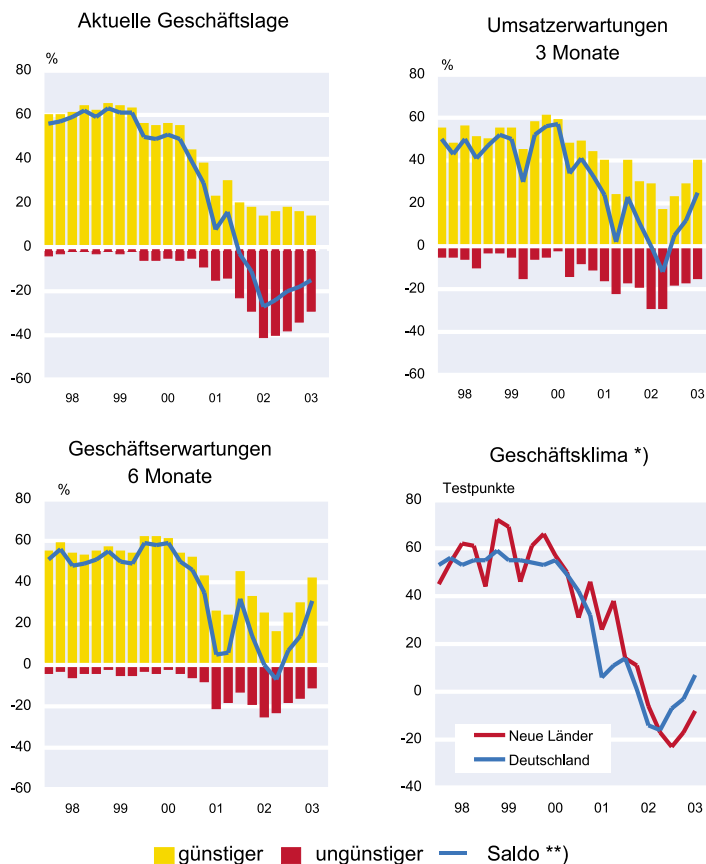


Die deutsche Software- und Dienstleistungsbranche hat das Ende der konjunkturellen Talsohle wohl erreicht, nach den Ergebnissen des jüngsten ifo Konjunkturtests mehren sich die Erholungssignale. Nach dem Umsatzminus im vergangenen Jahr ist in 2003 bestenfalls mit einer »schwarzen Null« zu rechnen, die nominalen Umsätze werden ein Volumen von rund 41 Mrd. € erreichen. Lichtblicke gibt es nach Einschätzung des Branchenverbandes BITKOM für 2004, es wird aber lediglich von einer spärlichen Zunahme in einer Größenordnung von 2% ausgegangen (BITKOM 2003). An der schwerpunktmäßig im Oktober und November 2003 durchgeführten 35. Konjunkturumfrage für DV-Dienstleistungen haben insgesamt 285 Unternehmen einen auswertbaren Fragebogen zurückgeschickt, 181 Testteilnehmer haben an der Online-Befragung über das Internet teilgenommen. Die insgesamt einbezogenen Betriebe erwirtschafteten im vergangenen Jahr einen Umsatz von 15,6 Mrd. €, gemessen am geschätzten Gesamtumsatz nach BITKOM repräsentieren die Erhebungsergebnisse damit knapp 36% des deutschen Marktes für Software und DV-Dienstleistungen. Dies ist deutlich mehr als zuvor, aufgrund intensiverer Nachbearbeitung der Testteilnehmer konnten einige Großunternehmen wieder reaktiviert werden.

Abb. 1
DV-Dienstleister haben die Talsohle durchschritten
 3. Berichtsquartal 2003



*) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

***) Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2003.

Geschäftslage fasst nur langsam wieder Tritt

In der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche wird die Konjunkturerholung immer deutlicher: Nach dem historischen Stimmungstief in den Herbstmonaten 2002 hat sich das Geschäftsklima im dritten Quartal 2003 bereits zum dritten Mal in Folge verbessert und ist nun so gut wie seit eineinhalb Jahren nicht mehr (vgl. Abb. 1). Positiv ist vor allem zu sehen, dass die Unternehmen nicht nur auf eine bessere Zukunft hofften, sondern sich auch die Urteile zur derzeitigen Geschäftslage verbesserten. Von einem zufriedenstellenden Geschäftsverlauf ist man aber noch ein gutes Stück entfernt: 14% der Unternehmen bewerteten die aktuelle Lage als günstig, 57% als befriedigend, aber noch 29% der Unternehmen empfanden ihre derzeitige Geschäftssituation als schlecht. Die Urteile verbesserten sich damit eindrucksvoll binnen Jahresfrist, und zwar von per saldo – 27% im dritten Quartal 2002 auf – 15%. Und die Zeichen stehen weiter auf Erholung: Die Geschäftserwartungen für das Winterhalbjahr 2003/2004 kletterten auf per saldo + 31% von zuvor + 14% und liegen damit auf dem günstigsten Wert seit sechs Quartalen. Im Detail erwarteten 42% (2. Quartal 2003: 30%) der Unternehmen für die nächsten sechs Monate einen günstigen Geschäftsverlauf, knapp jeder Zweite (54%) rechnete mit

einer gleichbleibenden Entwicklung, aber immerhin noch 11% (16%) sahen der künftigen Entwicklung mit Sorge entgegen.

Nachdem das erste Quartal 2003 für die deutschen Software- und DV-Dienstleistungsunternehmen alles andere als gut verlaufen ist, belebte sich der Auftragseingang im Sommerhalbjahr. Erstmals seit zwei Jahren verbuchten die Unternehmen wieder ein kleines Plus (per saldo + 4%). Schon zur letzten Konjunkturumfrage deutete sich bei der Nachfrageentwicklung ein Erreichen der Talsohle an (Gürtler 2003). Dennoch wurden die Klagen über zu niedrige Auftragsreserven nicht leiser, nach wie vor bezeichneten fast 60% der Testteilnehmer ihre Auftragsbestände als zu klein. Dank lebhafter Nachfrage dürften die Umsätze gegenüber dem Vorquartal in etwa stagniert haben, die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden aber bei weitem nicht erreicht. Nur langsam deutet sich hier eine Besserung an, per saldo 20% der Unternehmen verfehlten die Vorjahresergebnisse, ein Jahr zuvor waren es allerdings noch 35%. Dennoch macht sich die Branche Mut, der Optimismus hinsichtlich der Umsatzentwicklung gewinnt nun wieder eindeutig die Oberhand, er ist so stark wie seit Herbst 2000 nicht mehr. Zwar erwartete weiterhin die Mehrzahl der Testteilnehmer (45%) eine unveränderte Umsatzentwicklung, 40% rechneten mit höheren Umsätzen, 15% befürchteten allerdings, dass es weiter bergab geht.

Sehr differenziert ist nach wie vor die Entwicklung nach Größenklassen: Nach dem deutlichen Stimmungseinbruch bei den großen Dienstleistungsanbietern (ab 50 Mill. € Umsatz) zum Jahresende 2002 und der kräftigen Erholung im ersten Halbjahr 2003 blieb die Geschäftslage im dritten Quartal 2003 im Großen und Ganzen zufriedenstellend. Nachfrage und Umsätze zogen an, und auch das Umsatzergebnis des Vorjahres wurde in etwa wieder erreicht. Dennoch mehrten sich die Klagen über zu niedrige Auftragsbestände, sie erschienen 60% der Testteilnehmer als zu klein. Die Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate stimmten die Unternehmen ausgesprochen optimistisch, die Umsätze dürften zulegen. Bei den kleineren Unternehmen der Branche ist der Weg aus der Talsohle dagegen mühsam: Der Bestelleingang blieb rückläufig, die Auftragsbestände erschienen völlig unzureichend, und auch die Umsätze blieben beim weit überwiegenden Teil der Unternehmen unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresquartals. Insgesamt verbesserte sich zwar die aktuelle Geschäftslage, die negativen Urteile waren jedoch nach wie vor in der Überzahl. Eine durchgreifende Wende zum Besseren schien noch nicht in Sicht, positive und negative Stimmen hielten sich bei den Geschäftserwartungen lediglich die

Waage. Leichte Umsatzsteigerungen werden aber wieder erwartet.

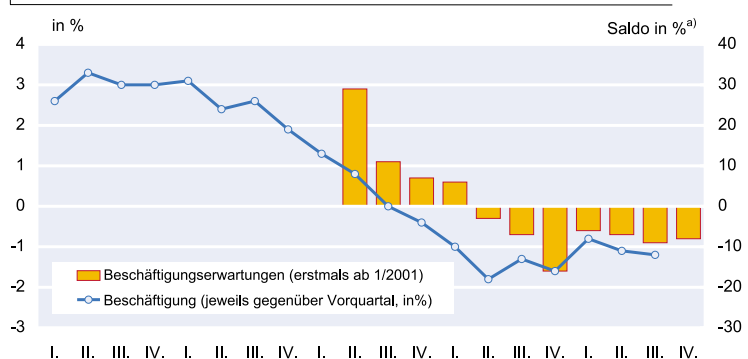
Auch bei den ostdeutschen DV-Dienstleistern deutet sich ein Erreichen der Talsohle an. Die Geschäftslage hat sich erstmals seit Jahresanfang 2002 wieder verbessert, per saldo jedes dritte Unternehmen war mit dem Geschäftsverlauf aber nicht zufrieden. Gleichwohl schöpften die Unternehmen Hoffnung auf ein baldiges Ende der negativen Entwicklung, in den Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate festigte sich der Optimismus. Die Nachfrageschwäche scheint auszulaufen, und auch die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden weniger häufig unterschritten als zuvor. Jedes vierte Unternehmen musste aber immer noch Umsatzeinbußen verkraften, per saldo 40% waren es allerdings noch vor Jahresfrist. Noch heftiger kritisiert wurden die Auftragsbestände, sie erschienen nun fast 80% der Betriebe als zu klein. Dennoch setzte sich hinsichtlich der Umsatzentwicklung wieder vorsichtiger Optimismus durch, die bisherige negative Umsatzentwicklung dürfte nun auch bei den ostdeutschen DV-Dienstleistern langsam zu Ende gehen.

Beschäftigungsabbau noch nicht gestoppt

Der Abwärtstrend der Beschäftigung in der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche ist noch nicht gestoppt, bereits zum achten Mal in Folge schrumpfte die Zahl der Beschäftigten. Positiv ist allenfalls zu sehen, dass sich der Personalabbau nicht weiter beschleunigte: Nach den Befragungsergebnissen sank die Zahl der Beschäftigten allein im dritten Quartal um 1 1/4%, nachdem bereits im ersten und zweiten Quartal Arbeitsplätze in ähnlicher Größenordnung verloren gingen. Überdurchschnittliche Arbeitsplatzverluste mussten nach Ansicht der Testteilnehmer die eher größeren Dienstleistungsunternehmen (25 bis 50 Mill. € Umsatz) hinnehmen, ein weiterer rapider Stellenabbau wird in den nächs-

Abb. 2

DV-Dienstleister: Beschäftigungsabbau noch nicht gestoppt



a) Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2003.

ten Monaten erwartet. Bei den kleineren Betrieben (bis 10 Mill. € Umsatz) scheinen sich Einstellungen und Entlassungen in etwa die Waage gehalten zu haben. Deutlich verlangsamt hat sich der Beschäftigungsabbau bei den ostdeutschen Betrieben, nach einem Minus von knapp 8% im Vorquartal verringerte sich die Zahl der Beschäftigten im Berichtsquartal nur noch um 2¹/₂%. Nach wie vor bestehen wenig Aussichten auf Besserung. Die Beschäftigungserwartungen für die nächste Zeit waren von Vorsicht geprägt, der leichte Beschäftigtenabbau dürfte in nahezu unverändertem Umfang weitergehen. Drei von vier DV-Dienstleistern wollen ihre Personalkapazität in etwa halten, 9% erwarten ein Plus, dem stehen aber 17% der Unternehmen gegenüber, die wohl Personal entlassen müssen (vgl. Abb. 2). In Ostdeutschland werden die Erwartungen noch einen Tick schlechter gesehen, per saldo 12% der Unternehmen rechneten mit weniger Beschäftigten in dieser Branche.

Auftragsmangel bleibt hoch

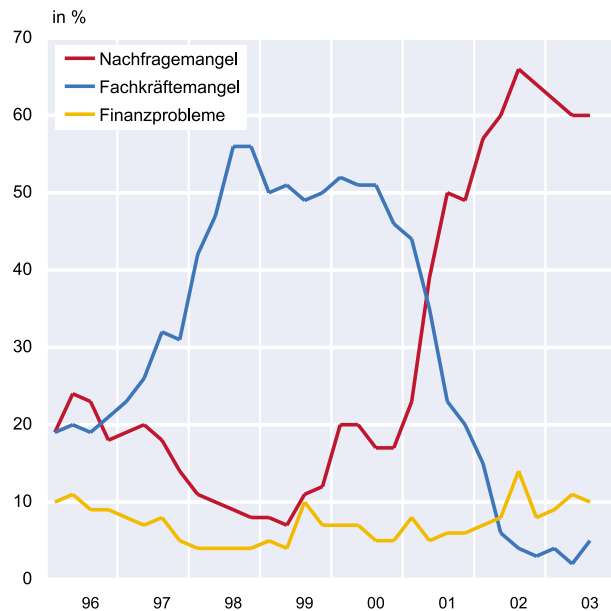
Nahezu unverändert berichteten fast 70% der Unternehmen über Behinderungen der Geschäftstätigkeit. Die Abbildung 3 zeigt deutlich, wie stark sich die Problemlagen seit dem Jahrtausendwechsel verschoben haben. Vor drei Jahren stand der Fachkräftemangel an der Spitze, heute ist es die unzureichende Nachfrage. Nachfragemangel steht mit 60% der Nennungen unangefochten an erster Stelle, eine Trendwende scheint sich aber anzudeuten. In den neuen Bundesländern waren die Betriebe seit Anfang 2002 noch etwas häufiger davon betroffen, drei von vier Unternehmen übten Kritik an einer unzureichenden Nachfrage. Der konjunkturelle Abschwung hat den Fachkräftemangel von Softwareexperten nahezu vergessen lassen, nur noch vereinzelt waren diese Klagen zu hören (5%), und dies ausschließlich bei den kleineren DV-Dienstleistern. In den neuen Bundesländern scheint sich aber der Fachkräftemangel nun wieder etwas stärker bemerkbar zu machen, gut jeder zehnte Betrieb klagte darüber. Finanzierungsschwierigkeiten kamen mit 10% der Nennungen weiterhin nur relativ wenig zur Geltung. Auffällig ist nach wie vor, dass in erster Linie die kleinen bis mittleren Betriebe darüber klagten. Offenbar ist die Kreditzurückhaltung der Geschäftsbanken und Sparkassen sowie mangelndes Venture Capital bei den kleineren Betrieben wesentlich ausgeprägter. In Ostdeutschland litt bereits jedes fünfte Unternehmen unter Finanzierungsschwierigkeiten.

Zufriedenstellende Geschäftslage lediglich im Bereich Outsourcing sowie bei den Wartungsdienstleistern

Bei den Herstellern von Standard-, Anwender- und Systemsoftware sowie bei den Beratungsdienstleistungen (*Consulting und Projekt-Services*¹) tendierte die aktuelle

Abb. 3

Behinderungen der Geschäftstätigkeit: Auftragsmangel bleibt hoch



Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2003.

Geschäftslage im dritten Quartal 2003 nach oben, von einem befriedigenden Niveau konnte jedoch bei weitem noch nicht gesprochen werden. Die Talsohle dürfte aber gleichwohl durchschritten sein. Die Nachfrageschwäche scheint noch nicht ganz überwunden zu sein, die Umsätze unterschritten das Vorjahresergebnis (mit per saldo – 31%) abermals recht deutlich. Positiv ist aber zu sehen, dass sich eine Bodenbildung bei der Umsatzentwicklung andeutet. Die Auftragsbestände wurden etwa ebenso häufig wie zuvor als unzureichend bezeichnet. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr äußerten sich die Unternehmen mit zunehmendem Optimismus und gingen vermehrt davon aus, höhere Umsätze zu erzielen. Gleichwohl ist der Stellenabbau noch nicht zum Stillstand gekommen, wie im Vorquartal verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um 1%. Ein Ende dieser Entwicklung ist derzeit nicht absehbar, per saldo 11% der Testteilnehmer rechneten mit einer weiteren Abnahme der Mitarbeiterzahlen.

Zu einer besonders deutlichen Stimmungsverbesserung kam es im Bereich *System-/Network Operation*² (Facilities Management, Outsourcing), der Geschäftsklimaindikator er-

¹ Beratung und Unterstützung bei der Beschaffung von Hard- und Software, Technologie und Systemberatung, Beratung über Systemsicherheit, Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware, Systemanalyse und Programmierung, Systemintegration.

² Dienstleistungen zur Übernahme von DV-Aufgaben für andere Unternehmen.

Berichtszeitraum: 3. Quartal 2003

ifo Konjunkturspiegel für DV-Dienstleistungen

Bereich	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsquartal										Erwartungen																	
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz geg. Vorquartal	Umsatz geg. Vorjahresquartal	Auftragseingang geg. Vorquartal	Auftragsvolumen Beurteilung	Beschäftigte in % geg. Vorquartal	Behinderung der Geschäftstätigkeit				Umsatz im nächsten Quartal	Geschäftsentwickl. für 2 Quartale																
<small>Erläuterungen: Die Gesamtfäche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).</small>																												
	gut	befriedigend bzw. satison-fähig	schlecht	höher	etwa gleich	geringer	höher	etwa gleich	geringer	gestiegen	gleichgeblieben	gesunken	verhältnis-mäßig groß	ausreichend	üblich	zu klein	in %	unzureichende Nachfrage	Mangel an qual. Fachkräften	Finanzierungs-schwierigkeiten	Sonstiges	steigen	gleichbleiben	zurückgehen	günstiger	etwa gleich	ungünstiger	
DV-Dienstleistungen insgesamt																	-1.2	60	5	10	7							
Consulting + Projekt-Services																	-1.1	60	4	8	7							
System-/Network Operation																	0.3	51	2	7	2							
Processing und Network Services																	-0.7	55	3	9	2							
Environmental Services																	-1.5	72	2	11	2							
Wartung																	-0.7	47	1	9	5							
Ausbildung und Schulung																	-3.2	69	2	4	5							

reichte damit wieder den positiven Bereich. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Entwicklungschancen für die nächsten Monate wurden wesentlich günstiger gesehen als zuvor, der Geschäftsverlauf stellte sich wieder fast zufriedenstellend dar. Die Nachfrage belebte sich etwas, die Umsätze vom Vorquartal (mit per saldo + 7%) dürften erreicht worden sein. Sie verfehlten dennoch auf breiter Basis die entsprechenden Vorjahreswerte, eine leichte Entspannung ist aber durchaus zu erkennen (per saldo – 22% gegenüber – 54% im Vorjahresquartal). Für die nächsten Monate schöpften die Unternehmen zunehmend Hoffnung auf höhere Umsätze, per saldo jedes fünfte Unternehmen rechnete mit einem Plus. Der Beschäftigungsabbau kam weitgehend zum Stillstand.

Auch in der Sparte *Processing und Network Services*³ setzte sich die Aufwärtsentwicklung des Geschäftsklimaindikatoren fort. Die Unternehmen schätzten die aktuelle Geschäftslage bei kaum noch rückläufigen Bestelleingängen weniger häufig als schlecht ein, den Geschäftserwartungen zufolge wird die Aufwärtsentwicklung bis zum Frühjahr 2004 anhalten. Die Umsätze reichten zwar nicht an das Ergebnis vom vergleichbaren Vorjahresquartal heran (per saldo – 17% gegenüber – 48%), deutliche Besserungstendenzen sind aber erkennbar. Die Auftragsreserven erschienen aber weiterhin jedem zweiten Unternehmen als zu klein, die Urteile besserten sich aber. Erstmals seit eineinviertel Jahren zeigten die Umsatzerwartungen wieder leicht nach oben, die Mehrzahl der Testteilnehmer erwartete jedoch eine gleichbleibende Umsatzentwicklung.

In der Sparte *Environmental Services*⁴ haben die negativen Einflüsse auf die Beurteilung der Geschäftslage an

Gewicht verloren, gut jedes vierte Unternehmen war mit dem Geschäftsverlauf im dritten Quartal aber nicht zufrieden. Hinsichtlich der Perspektiven für das kommende halbe Jahr hat sich der Optimismus verstärkt, mit höheren Umsätzen kann nun wieder gerechnet werden. Die Nachfrageschwäche scheint überwunden zu sein, die Umsätze blieben aber noch unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresquartals – wenn auch weniger häufig als zuvor. Per saldo jedes zehnte Unternehmen verbuchte im Berichtszeitraum Umsatzeinbußen, vor Jahresfrist registrierte dagegen noch jedes zweite Unternehmen ein Umsatzminus. Der Personalabbau hat sich eher noch verstärkt.

Bei den *Wartungsdienstleistern*⁵ setzte sich die Verbesserung der Geschäftslage zügig fort, sie galt nun wieder als zufriedenstellend. Nach dem leichten Auftragsplus im dritten Quartal gab es auch weniger Anlass zur Kritik an den Auftragsreserven, zwei Fünftel der Testteilnehmer bezeichneten sie aber immer noch als zu klein. Die Vorjahresumsätze wurden kaum noch unterschritten. Für die nahe Zukunft erwarteten die Unternehmen weitere Fortschritte, der Optimismus in den Geschäftserwartungen hielt unvermindert an. Die Betriebe rechneten aber dennoch nur mit mageren Umsatzsteigerungen.

Bei den *ausbildungs- und schulungsorientierten Dienstleistern*⁶ hielt dagegen die enttäuschende Geschäftsentwicklung unverändert an, zwei Fünftel der Testteilnehmer stuf-

³ Leasing oder Vermietung von Rechenzeit, Mehrwertdienste, Datenfernübertragungs- und Datenfernverarbeitungsdienste, Datenerfassung.

⁴ Dienstleister, die die Unternehmen zur Unterstützung im DV-Bereich engagieren können, wie z.B. Kundenunterstützung beim Betrieb und bei der Produktion, Software-Installation, Umzug und Installation von DV-Equipment, Bereitstellung von Vorsorge-Dienstleistungen.

⁵ Kostenpflichtige Wartungsdienstleistungen für DV-Equipment, wie z.B. Reparatur, Installation, Abbau, vorbeugende Wartung.

⁶ Kostenpflichtige Schulungs- und Trainingsleistungen, die im Hause des Anbieters, beim Kunden oder bei Dritten erbracht werden, und die dazu benötigten Schulungsunterlagen.

ten die aktuelle Lage als ungünstig ein. Der Nachfrage-
rückgang verlangsamte sich zwar, die Umsätze lagen aber
erneut empfindlich unter den vergleichbaren Vorjahreswer-
ten. Der im letzten Vierteljahr aufkeimende Optimismus bei
den Geschäftserwartungen hat sich gefestigt, dies spiegel-
te sich auch in den Umsatzplänen wider, die jetzt verstärkt
nach oben zeigten. Der Personalabbau beschleunigte sich,
ein Ende ist derzeit nicht abzusehen.

Literatur

BITKOM (2003), »ITK-Branche geht offensiv in die nächsten Jahre«, Pres-
seinformation Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation
und neue Medien vom 23. September 2003, in www.bitkom.org.
Gürtler, J. (2003), »DV-Dienstleister: Silberstreif am Horizont«, *ifo Schnell-*
dienst 56 (18), 31–35.